



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 11 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 70.

Leipzig, Freitag den 26. März 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Oster-Meß-Zahlungsliste.

Die zahlreichen Einberufungen zu den Fahnen haben auch das Leipziger Kommissionsgeschäft in starke Bedrängnis gebracht. Unterzeichneter Verein bittet daher um rechtzeitige Einsendung der

Oster-Meß-Zahlungslisten,

damit deren Erledigung ordnungsgemäß durchgeführt werden kann.

Alle nach dem festgesetzten Termin, das ist der

12. April 1915,

einlaufende Listen können nicht mehr für den Ostermeß-Zahltag bearbeitet werden, sondern sie müssen für später zurückgestellt werden.

Hochachtungsvoll

Verein Leipziger Kommissionäre.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Jahresbericht,

erstattet in der Hauptversammlung vom 3. März 1915 vom 1. Vorsitzenden Theodor Weitbrecht.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

In ernster großer Zeit geht unser Vereinsjahr seinem Ende entgegen. Der sonst so stille Monat August hatte unserm deutschen Volke den Weltkrieg gebracht, nicht unerwartet zwar, aber in diesem Umfange doch nicht geahnt. Am einigen wohlgerüsteten Deutschland zerschellte der übermächtige Anprall, die Erfolge unserer tapferen Armee und die gesunde Kraft unseres wirtschaftlichen Organismus ließen uns die ersten schweren Erschütterungen bald überwinden, und heute dürfen wir hoffen, daß Handel und Wandel, wenn auch in unserer Stadt natürlich mit noch manchen Ausnahmen, so doch im allgemeinen und in bescheidenen Grenzen allmählich wieder aufleben werden.

Auch unser Vereinsleben, über das dieser Jahresbericht einen Rückblick geben soll, stand und steht heute noch im Zeichen des Krieges und dessen gewaltiger Wirkung. Von unseren Mitgliedern sind bis jetzt zwei dem Rufe zur Fahne gefolgt, andere harren noch der Einberufung. Außerdem steht eine Reihe von Söhnen unserer Kollegen im Felde, einer von ihnen ist vor dem Feinde gefallen, andere sind verwundet worden. Wir wünschen den letzteren baldige Heilung und den Gesunden fernerhin gnädige Bewahrung.

In das Vereinsjahr 1914/15 traten wir mit einem Mitglieder-Bestand von 46 Mitgliedern ein, darunter 1 Ehrenmitglied und 3 außerordentliche Mitglieder. Neue Eintritte sind nicht erfolgt, dagegen ist Herr Bandholdt wegen Verkaufs seines Geschäftes im November vorigen Jahres ausgetreten, so daß also unser Verein heute 45 Mitglieder zählt.

Es fanden im Laufe des Jahres 10 ordentliche Mitgliederversammlungen statt, und eine außerordentliche, denen jedesmal eine Sitzung des Vorstandes voranging, außerdem war der Vorstand noch mehrfach je nach Bedarf zusammengetreten.

Auf die Behandlung der großen buchhändlerischen Fragen und damit auf die Fühlung mit auswärtigen Vereinen und Kollegenkreisen ist die Kriegszeit naturgemäß von lähmendem Einfluß gewesen. Die für September vorigen Jahres in Oldenburg geplante Hauptversammlung des Kreises Norden mußte ausfallen, ebenso konnten nicht stattfinden die Herbstversammlung der Kreis- und Ortsvereine und die Vorsitzenden-Versammlung in Leipzig.

Durch den ausgebrochenen Krieg waren der amtlichen Vertreterin des Kleinhandels unserer Stadt, der „Hamburgischen Detaillisten-Kammer“, neue große Aufgaben erwachsen. Wir heben an dieser Stelle gern hervor, daß durch ihre Maßnahmen auch der Hamburger Buchhandel manchen Nutzen gehabt hat; mehrfach sind Mitglieder unseres Vereines im Laufe des Jahres zu den Sitzungen der Kammer zugezogen worden. Im Herbst vorigen Jahres ist die wichtige Stellung eines Vertreters der Gruppe XI (Buchhandel usw.) in der Detaillisten-Kammer unserm Mitglied Herrn Heinrich Bohsen übertragen worden.

Aber die Kriegs-Maßnahmen unseres Vereines ist im Börsenblatt vom 25. September vorigen Jahres ein ausführlicher Bericht erschienen. Wie aus diesem zu ersehen ist, hatte sich unser Verein wie auch Kreis Norden dem „Hamburgischen Ausschuß für Kriegsbüchereien“ angeschlossen und Sitz und Stimme in ihm erhalten. Die im Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein vertretenen Sortimentbuchhandlungen haben als Sammelstellen gern mitgewirkt und kamen in die erfreuliche Lage, Zehntausende von Büchern an den Ausschuß abliefern zu können. Dem Ausschuß sind zudem 15 000 Bände aus der Verlegerspense zugegangen. Es konnte auf diese Weise eine stattliche Anzahl guter Bücher an Lazarette, Wachtkommandos, Gefangenenlager im Feindesland und besonders an die Marine zur Verteilung gebracht werden.

Aus der Kasse unseres Vereines sind der Kriegshilfe des Unterstützungsvereines Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehülfen $\text{M} 200$. — überwiesen worden.

Wir werfen noch einen kurzen Rückblick auf die weit hinter uns liegenden Kantate-Verhandlungen 1914. Ihr Vorsitzender hatte an der Ordentlichen Abgeordneten-Versammlung der Kreis- und Ortsvereine wie auch an der Hauptversammlung des Börsenvereins teilgenommen und Ihnen seinerzeit ausführlich darüber berichtet. Wie Ihnen erinnerlich sein wird, hatte unser Verein damals dem Antrag des Verbandsvorstandes auf Erweiterung des § 5 Absatz 3 der Verkaufsordnung nicht zustimmen können.

Unter der Ungunst der Zeiten hatte auch unser Weihnachts-Katalog zu leiden. In der Kriegssitzung des 5. August wurde beschlossen, ihn Weihnachten 1914 nicht erscheinen zu lassen. Seine Herausgabe für kommende Weihnachten dürfte in erster Linie von der Entwicklung der Verhältnisse abhängen.

Die Mitglieder-Versammlung am 5. Januar 1915 gab Gelegenheit zur Aussprache über diese Kriegsw Weihnachten und brachte uns mannigfache Anregungen für die Beantwortung des Börsenblatt-Fragebogens. Wie überall, so hatte das Weihnachtsgeschäft auch in Hamburg recht spät